

Erfahrungsbericht über mein Auslandssemester an der Partnerhochschule

Universidad Técnica Federico Santa María

in Valparaíso, Chile

Wintersemester 2019/20



Universidad Técnica Federico Santa María
Avenida España 1680
Valparaíso, Chile



Hochschule Offenburg
Badstraße 24
77652 Offenburg



1. Allgemeines

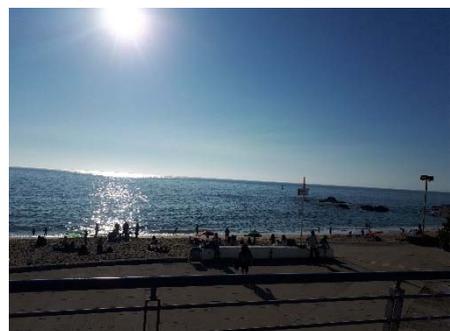
Die Entscheidung, ein Auslandssemester in Chile zu machen, war für mich die Beste, die ich treffen konnte. Chile ist ein sehr spannendes Land mit einer ganz anderen Mentalität und anderen kulturellen Verhältnissen als in Deutschland. Die meisten Chilenen, die ich kennengelernt habe, nehmen sich selbst nicht so ernst und haben stets eine lebensfrohe Art an sich. Auch ein starker Patriotismus macht die Chilenen zu ganz besonderen Persönlichkeiten. Für mich war eben genau der Kontakt mit diesen für mich besonderen und speziellen Menschen das schönste Erlebnis des ganzen Aufenthaltes und ich bin froh dort sehr gute Freunde gefunden zu haben, mit denen der Kontakt auch weiterhin besteht.

2. Studieren an der USM

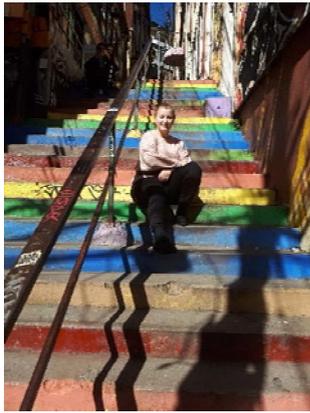
Die Universidad Técnica Federico Santa María ist eine der besten Universitäten in Lateinamerika, was sich auch in den Kursen zeigte, da man sehr viel Zeit und Arbeit in die Kurse stecken musste. Das lag aber an den jeweiligen Kursen und Professoren, denn es gab auch Kurse, die weniger aufwendig waren. Da das Semester für die Austauschstudenten früher begann als für die chilenischen Studenten, hatten wir leider keine Kurse mit den einheimischen Studenten zusammen, sondern je nach Kursgröße Tutorien oder eigene Kurse nur für die Austauschstudenten. Das lag an den für Chile schon üblichen Studentenstreiks wodurch sich das Semester der Chilenen so sehr verschoben hatte, sodass sie während wir bereits das zweite Semester 2019 begannen, noch ihr erstes Semester des Jahres beenden mussten. Das fand ich sehr schade, da ich mich auf die Möglichkeit mit den Chilenen zu studieren sehr gefreut hatte. Dennoch waren die meisten Kurse, die ich belegt hatte, recht interessant und wurden beispielsweise durch Gruppenarbeiten begleitet. Die Universität an sich ist sehr modern und hat eine gute Ausstattung. Für mich war auch interessant zu sehen, dass man bei jedem Betreten des Geländes seinen chilenischen Studentenausweis zeigen musste, was ich so aus Deutschland natürlich nicht kannte.

3. Leben in Valparaíso

Valparaíso ist für mich eine wunderschöne und besondere Stadt mit vielen Facetten. Der Hafen, die kleinen Strände und auch die Hügel hatten für mich allesamt eine schöne und spezielle Atmosphäre. Besonders die bunten, touristischen Hügel „Cerro Concepción“ und „Cerro Alegre“ haben es mir angetan. Auch an Restaurants, Bars und Diskotheken hat es in Valparaíso und Viña del Mar nicht gefehlt. Vor allem die Unterschiede der Nachbarorte waren deutlich zu sehen und genau das hat es für mich so besonders gemacht. Während Viña del Mar sehr sauber, touristisch und modern im Zentrum ist, macht Valpo (so nennen die Einheimischen ihre Stadt) mehr das Kulturelle aus, Straßenkünstler und -händler an jeder Ecke, Graffitis und alte Gebäude und endlose Nächte am „Ascensor Reina Victoria“, das ist Valparaíso.



Einer der vielen Strände in Viña del Mar



Die "Escalera de Colores", mit der man hoch zum Cerro Concepción und Cerro Alegre kommt

Ich



Eines der vielen Graffitis in Valparaíso



Der „Ascensor Reina Victoria“ ist einer der vielen Fahrstühle in Valparaíso und nächtlicher Treffpunkt von Künstlern, Musikern und Jugendlichen

hatte durch meine Tutorin der USM eine Pension für Studenten in der

Nähe der Uni gefunden, in der ich mit insgesamt 13 Leuten leben durfte. Davon waren es inklusive mir drei deutsche Frauen, eine Spanierin und der Rest nur Chilenen. Mir war auch sehr wichtig gewesen, mit einheimischen Leuten zusammen zu wohnen. In dieser Pension habe ich mich sehr wohl gefühlt und gute Freunde gefunden.

Das Einkaufen war immer recht anstrengend, da man oft viel schleppen musste und die Busse „Micros“ oft auch voll waren. Gemüse und Obst konnte man günstig auf dem wöchentlichen Markt erwerben und auch Eier, Hülsenfrüchte, Getreide und Milchprodukte gab es dort. Fleisch und Milchprodukte waren aber generell recht teuer. Wenn man einmal schnell etwas brauchte, konnte man fast alles in den kleinen Märkten im Viertel besorgen, die es überall gab.

4. Sozialkrise 2019

Leider musste ich während des Aufenthaltes in Chile einiges miterleben. Ab Mitte Oktober traten im ganzen Land verbreitet Proteste und Demonstrationen auf. Der Präsident rief auch den Ausnahmezustand aus und schickte das Militär auf die Straßen. Das bewirkte bei mir ein etwas beklemmendes Gefühl, da es eine Situation war, die ich so nicht kannte, auch wenn ich mich nicht unsicher gefühlt habe. Vor allem aber habe ich mir Sorgen um meine chilenischen Freunde gemacht, die an den Protesten teilnahmen, da die Polizei und das Militär wesentlich gewaltsamer gegen Proteste vorgeht als in Europa bzw. Deutschland. Ich informierte mich auch über soziale Medien und meine Freunde, um genauere Informationen über die Lage zu erhalten. Durch diese Krise konnten wir dann auch nicht mehr in die Kurse gehen und auch nicht verreisen, wodurch viele die vorher vereist waren, in den jeweiligen Orten feststeckten und nicht nach Valparaíso zurück konnten, so wie wir in Valparaíso festsäßen. Anfangs waren die Ausschreitungen auch sehr stark und hatten daher auch eine Auswirkung auf meinen Gemütszustand, was sich aber wieder legte nachdem der Ausnahmezustand aufgehoben wurde und es keine Ausgangssperre mehr gab. Dennoch gingen die Proteste weiter, was ich trotz allem auch unterstützte, da die Demonstranten gerechtfertigte Forderungen hatten. Ich hoffe trotzdem, dass sich die Lage bald bessern

wird, vor allem für die chilenische Bevölkerung, und dass die Verantwortlichen ihre gerechte Strafe bekommen.

Ich hatte trotz dieser Krise aber eine wunderschöne Zeit in Chile, die ich nicht missen möchte.

5. Reisen

Ich konnte leider nicht so viel reisen (auch wegen der Proteste), aber wir haben einige Kurztrips gemacht. So war ich mit Freunden ein paar Tage in dem Fischerort Horcón campen, habe einige Tage im südlichen Pucón verbracht, was sehr schön war, habe das nördlich von Valpo liegende Valle del Elqui besucht, in dem der Pisco (das Nationalgetränk Chiles) hergestellt wird und anschließend die Küstenstädte La Serena und Coquimbo sehen können. Diese Orte zu besuchen, kann ich wirklich jedem empfehlen, der nach Chile geht, jedoch hat das Land natürlich auch noch viel mehr zu bieten. Auch die Hauptstadt Santiago de Chile ist meiner Meinung nach einen Besuch wert.



Fischerort Horcón



Das wunderschöne Pucón mit dem Vulkan Villarica



Die malerische Landschaft im Valle del Elqui

Zuletzt möchte ich mich herzlich beim Verein der Freunde und Förderer der Hochschule Offenburg für die Unterstützung meines Auslandssemesters bedanken, wodurch mir diese wundervolle Erfahrung ermöglicht wurde.

Ich stimme der Veröffentlichung dieses Berichtes auf den Seiten des VdF und der Hochschule Offenburg zu.

Kehl, den 10.01.2020

Marina Keck